

PRESSEINFORMATION

Meister-Boom in Zeiten von Corona

Die Coronakrise wird von den Steirerinnen und Steirern zunehmend als Bildungschance genutzt, davon zeugen die insgesamt 744 im Vorjahr abgelegten Meister- und Befähigungsprüfungen. Gegenüber 2020 entspricht das einem weiteren Plus von 70 bzw. von 10,4 Prozent. „Eine höchst erfreuliche Entwicklung. Sie zeigt den hohen Stellenwert von Top-Ausbildungen, auch oder gerade in schwierigen Zeiten. Die Meisterprüfung steht hier für außergewöhnliche Qualität, und die braucht es jetzt ganz besonders“, betonen WKO-Steiermark-Präsident Josef Herk und Hermann Talowski, Obmann der Sparte Gewerbe und Handwerk. Umso mehr plädiert man in Richtung Land Steiermark, die 2020 eingeführte Meisterprämie in der Höhe von 1.000 Euro pro Absolvent/in weiter zu verlängern.

744 Meister- und Befähigungsprüfungen wurden im Jahr 2021 in der Steiermark positiv absolviert - ein Plus von 70 bzw. von 10,4 Prozent im Vergleich zu 2020, wo ebenfalls eine rasante Zunahme (+ 21 Prozent) zu verzeichnen war. 289 junge Menschen (246 Männer, 43 Frauen) dürfen sich nun Meisterin bzw. Meister nennen. Dazu kommen noch einmal 455 Absolventinnen und Absolventen (297 Männer, 158 Frauen) von Befähigungsprüfungen. „Das sind höchst erfreuliche Zahlen, noch dazu in herausfordernden Zeiten wie diesen. Sie zeigen, dass die Coronakrise in diesem Bereich als Bildungschance genutzt wurde“, betont WKO-Steiermark-Präsident Josef Herk. Und das sei wichtig, denn: „Bei der Aus- und Weiterbildung darf es angesichts der angespannten Fachkräfte-Situation keinen Bildungs-Lockdown geben! Alle Absolventinnen und Absolventen haben auf die richtige Karte gesetzt, denn Qualifikation ist der Schlüssel zum Erfolg!“ Gestiegen ist auch die Zahl der positiv absolvierten Unternehmerprüfungen, und zwar von 433 im Jahr 2020 auf 509 im Jahr 2021. Die Unternehmerprüfung ist ein fixer Teil fast aller Meister- und Befähigungsprüfungen und sorgt für das unternehmerische Know-how der Absolventinnen und Absolventen.

In diesen Branchen wurden die meisten Prüfungen abgelegt

Die überwiegende Zahl aller Meister- und Befähigungsprüfungen wird in der Sparte Gewerbe und Handwerk abgelegt, wo die klassischen Handwerksberufe dominieren. Der Unterschied liegt dabei lediglich in der gewerberechtlichen Zuordnung, fachlich gesehen entsprechen sowohl Meister- als auch Befähigungsprüfung der höchsten Qualifikationsstufe, die in den jeweiligen Lehrberufen erreicht werden kann. „Die Lehre schafft die Basis und die

Meisterprüfung ist die Krönung! Es ist sehr erfreulich, dass die Zahlen der Absolventinnen und Absolventen erneut gestiegen ist. Denn die Krise wird irgendwann einmal vorbei sein - und dann braucht die Wirtschaft Meisterleistungen in allen Branchen“, so Hermann Talowski. Am meisten neue steirische Meisterinnen und Meister gibt es in der Kraftfahrzeugtechnik (70), in der Metalltechnik (42) und bei den Tischlern (37). Bei den Befähigungsprüfungen finden sich Gastgewerbe (70), Versicherungsvermittlung (60) und Ingenieurbüros (52) auf den vordersten Plätzen.

„Meisterprämie muss erhalten bleiben!“

Ein kleiner Wermutstropfen in der sonst so erfreulichen Entwicklung besteht darin, dass die 2020 eingeführte "Meisterprämie" des Wirtschaftsressorts des Landes Steiermark womöglich nicht verlängert wird. 1.000 Euro warten dabei auf alle, die eine Meister- oder Befähigungsprüfung positiv absolviert haben. Die Stadt Graz übernimmt die Hälfte der Prämie für Absolventinnen und Absolventen mit Hauptwohnsitz in Graz. Nun liege der Ball aber beim Wirtschaftsressort, dessen Zusage für die Verlängerung noch ausständig ist, so Talowski: „Für uns ist die Sache jedenfalls klar: Wann, wenn nicht jetzt ist der beste Zeitpunkt, diese freiwillige Höherqualifizierung zu unterstützen? Ohne Meisterprämie müssten die Absolventinnen und Absolventen die Kosten für die vorbereitenden Kurse komplett selbst bestreiten - aber nicht überall: In Salzburg und Oberösterreich übernimmt das Land einen großen Teil der Kosten. Das muss auch in der Steiermark weiterhin möglich sein!“

Meister auf derselben Stufe wie Bachelor

Der Meistertitel wurde in den vergangenen Jahren immer wieder aufgewertet, um seine wirtschaftliche Bedeutung zu unterstreichen. Seit 2018 steht er auf Stufe 6 im Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR) und damit auf derselben Stufe wie der Bachelor. Der NQR ordnet Ausbildungen insgesamt acht Stufen zu, was vor allem der internationalen Vergleichbarkeit dient. Für die Wirtschaft ist dies enorm wichtig, da bei Ausschreibungen der Nachweis gewisser Qualifikationsniveaus gefordert wird. Darüber hinaus können seit 21. August 2020 alle, die eine Meisterprüfung erfolgreich abgelegt haben, die Bezeichnung „Meisterin“ bzw. „Meister“ auch vor ihrem Namen führen, und zwar als „Mst.“ und „Mst.in“ bzw. auch in ausgeschriebener Form. Der Titel kann auch in amtlichen Urkunden eingetragen werden.

Graz, 2. Februar 2022

Rückfragehinweis:

Mario Lugger

Referatsleiter Kommunikation

T (0316) 601-652